

## Kurzbericht zur Inspektion der Grundschule unter dem Regenbogen (10G14)

---

### 1. Voraussetzungen und Bedingungen

Die Grundschule unter dem Regenbogen liegt im Ortsteil Marzahn-Süd des Bezirks Marzahn-Hellersdorf. Die Schülerinnen und Schüler kommen überwiegend aus dem umliegenden Wohngebiet und zu über 50 % aus Elternhäusern, die von der Zuzahlung zu Lernmitteln befreit sind.

Derzeit führt die Schule 11 Saph-Klassen<sup>1</sup>, drei 3. und jeweils vier 4., 5. und 6. Klassen. Laut Schulentwicklungsplan soll die Schule zur Fünfüzigkeit ausgebaut werden. Der Unterricht ist im 40-Minutenmodell<sup>2</sup> organisiert und findet teilweise im Blockunterricht statt.

Bei 70 % der Schulanfänger wurde laut Aussage der Schulleiterin während der Schuleingangsuntersuchung 2013/14 der Bedarf einer zusätzlichen Förderung festgestellt. Außerdem gehören zur Schülerschaft auch Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich körperlich-motorische Entwicklung, Autismus, geistige Entwicklung und Hören. Aus diesem Grund hat sich die Grundschule entschlossen, den Grundsätzen von inklusivem Unterricht und inklusiver Erziehung zu folgen. Seit 2010/2011 nimmt die Schule am Modellversuch INKA (Inklusive Schulen auf dem Weg) teil. In Kooperation mit dem freien Träger päd.e.V. und dem Jugendamt werden zwei Kleinklassen für Kinder mit dem Förderschwerpunkt „emotionale und soziale Entwicklung“ angeboten. Eine davon ist in der Saph angesiedelt und trägt den Namen T(Anker), die andere Klasse trägt die Bezeichnung „begleiteter Übergang ab Klasse 3“. Für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ wird eine weitere Lerngruppe angeboten. In allen drei Gruppen lernen Kinder aus dem gesamten Bezirk.

Die Grundschule unter dem Regenbogen ist in den letzten fünf Jahren bezüglich der Schülerzahl und der Größe des Kollegiums kontinuierlich gewachsen und nutzt nun auch das Schulgebäude der ehemaligen Barlach-Schule. Für den Nachmittag bietet die Schule in Kooperation mit dem Freien Träger Kids & Co eine offene Ganztagsbetreuung<sup>3</sup> an, an der zurzeit ca. 300 Kinder teilnehmen.

### 2. Stärken und Entwicklungsbedarf

#### Stärken der Schule

- hohes Engagement des Kollegiums und der Schulleiterin
- lernförderliches und freundliches Unterrichtsklima
- enge Kooperation mit Einrichtungen des Bezirks und freien Trägern zur Förderung der Kinder
- vielfältiges Schulleben mit regelmäßig stattfindenden Projekten
- aktive Mitwirkung der Elternvertretung im Schulleben und bei der Schulentwicklung

#### Entwicklungsbedarf der Schule

- Umsetzung der vorhandenen Konzepte sowie deren Nutzung zur Weiterentwicklung des Schulprogramms
- Entwicklung eines schulinternen Curriculums mit einem abgestimmten fachübergreifenden Schwerpunkt
- Unterrichtsentwicklung im Bereich des selbstständigen, kooperativen und problemorientierten Lernens
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen sowie Erziehern

---

<sup>1</sup> Die Schulanfangsphase (Saph) umfasst die Jahrgangsstufen 1 und 2. Die Schule entscheidet, ob jahrgangsbezogen oder jahrgangsübergreifend unterrichtet wird.

<sup>2</sup> Beim 40-Minuten-Modell wird der Unterricht nicht in 45-Minuten-, sondern in 40-Minuten-Einheiten erteilt. Die verbleibenden 5 Minuten werden ebenfalls für Unterricht verwendet.

<sup>3</sup> Beim offenen Ganztags macht die Schule zusätzlich zum Unterricht freiwillige Angebote, zumeist am Nachmittag.

## Kurzbericht zur Inspektion der Grundschule unter dem Regenbogen (10G14)

- klare Aufgabenverteilung und gesamtverantwortliches gemeinsames Handeln auf der Schulleitungsebene

### 3. Erläuterungen

Die Veränderung der Zusammensetzung der Schülerschaft erfordert ein grundsätzliches Umdenken im pädagogischen Selbstverständnis und Handeln sowie in der Organisation der Schule - eine Herausforderung, der sich Kollegium und Schulleitung der Grundschule unter dem Regenbogen mit großem Engagement stellen. Allen voran stehen die Schulleiterin und ihre Stellvertreterin für das Ziel einer inklusiven Schule ein: Die individuelle Förderung eines jeden Kindes hat für sie oberste Priorität, alle „Großen und Kleinen“ können voneinander lernen, jedes Kind soll sich an der Grundschule unter dem Regenbogen wohlfühlen.

Mit diesem Ziel hat die Schulleiterin Teamstrukturen innerhalb des Kollegiums installiert und die Erarbeitung wichtiger Konzepte zur Gestaltung des Schullebens angeregt. Entstanden ist bisher ein neues Raumnutzungskonzept, der Schultag wurde mit flexiblen Pausenzeiten und Zeitfenstern für temporäre Lerngruppen sowie Förderunterricht rhythmisiert. Außerdem wurden Konzepte zur Inklusion, für Krisensituationen, zur Gestaltung des offenen Ganztags und ein sehr ausführliches kompetenzorientiertes Sprachförderkonzept erarbeitet. Derzeit stehen diese Konzepte allerdings noch unverbunden nebeneinander. In das Schulprogramm sind sie ansatzweise eingearbeitet.

Die Schule hat aufgrund der veränderten Schülerschaft den Schwerpunkt „Stärkung der sozialen Kompetenzen“ gewählt. In Folge wurden bereits einzelne Schritte unternommen, wie beispielsweise die Einführung von „Pausenlotsen“ zur Verstärkung der Aufsichten, Teamstunden für die Klassen oder die Schulgarten-AG. Eine Formulierung konkreter Entwicklungsziele mit festgelegtem Zeit-Maßnahmenplan und klarer Zuständigkeit steht aber noch aus. Außerdem ist noch nicht geklärt, wie die vorhandenen Konzepte unter dem neuen Kerngedanken miteinander verzahnt werden können und wie die qualitative Umsetzung überprüft werden soll. Einzelne Evaluationsvorhaben sind bereits angedacht, aber noch nicht beschlossen und ausgearbeitet. Weder die Schulleitung noch das Kollegium nutzen Möglichkeiten der Selbstevaluation, die es beispielsweise im Internet gibt<sup>4</sup>.

Die Schule führt Studientage zu den schulischen Schwerpunkten, wie etwa zur Inklusion durch, zusätzlich regt die Schulleiterin gezielt einzelne Lehrkräfte zum Besuch spezifischer Fortbildungen an. Ein bedarfsgerechtes Fortbildungskonzept für das gesamte Kollegium existiert jedoch nicht.

Die Steuerung des Schulentwicklungsprozesses ist insgesamt noch nicht in ein effektives Qualitätsmanagement mit systematischem Vorgehen eingebettet. Gleichwohl sind mittlerweile etliche Gremien eingerichtet. Die erweiterte Schulleitung tagt einmal im Monat, vorwiegend um Aktuelles zu besprechen. An der Schulprogrammarbeit sind ebenfalls das ZuP („Zentrum für unterstützende Pädagogik“) und die AG Verhalten beteiligt und haben oben genannte Konzepte zur Inklusion, zur Sprachförderung oder zum Sozialen Lernen erstellt. Informationen aus diesem Gremium kommen nicht immer im Kollegium an, da sie oft nicht zielgerichtet weitergegeben werden.

Die Schulleiterin delegiert Aufgaben und kontrolliert diese. Die Lehrkräfte und Eltern schätzen ihre Fürsorglichkeit und unermüdete Präsenz im gesamten Schulleben, sowie ihr „stets offenes Ohr“ für jedermanns Probleme. Kollegium und Elternschaft erleben jedoch das Leitungshandeln der Schulleiterin und ihrer Stellvertreterin als nicht immer abgestimmt im Hinblick auf die Schulentwicklung und Organisation des Schulalltags. Die stellvertretende Schulleiterin wird von den Lehrkräften als Kollegin geschätzt, sie tritt aber in der

---

<sup>4</sup> Das Selbstevaluationsportal (SEP) ist ein Internet-Portal des Instituts für Schulqualität für Berlin und Brandenburg. Lehrkräfte können sich mit dem dort hinterlegten Fragebogen eine Rückmeldung ihrer Schülerinnen und Schüler zum Unterricht holen; ebenso können Schulleitungen ihre Lehrkräfte befragen.

## Kurzbericht zur Inspektion der Grundschule unter dem Regenbogen (10G14)

---

Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Leitungsbereich weniger in Erscheinung. Eltern, Erzieher\*innen und ein bedeutender Teil des Kollegiums wünschen sich von ihr mehr Verantwortungsübernahme.

Die Lehrkräfte haben bisher kein schulinternes Curriculum mit einem fachübergreifenden Schwerpunkt entwickelt. Das Gesamtkollegium hat sich noch nicht über die Umsetzung der Entwicklungsschwerpunkte innerhalb der Fächer und Lernbereiche verständigt. So fehlen beispielsweise verbindliche Absprachen zwischen den Fachkonferenzen zur Umsetzung des Sprachbildungskonzepts. Besonders in den höheren Klassenstufen wird der Gedanke des sprachsensiblen Fachunterrichts noch nicht von allen Lehrkräften umgesetzt. Über die Unterrichtsinhalte dagegen sprechen sich die Lehrkräfte innerhalb der Jahrgangsstufenteams, die für die Saph-Lerngruppen, die Klassenstufen 3/4 und 5/6 festgelegt sind, gezielt miteinander ab.

Im Unterricht schaffen sie durch vielfältige gut zugängliche Materialien und eine anregende Ausgestaltung der Klassenräume mit aktuellen Schülerarbeiten eine motivierende Lernumgebung. Gleichzeitig achten sie auf ein respektvolles und freundliches Unterrichtsklima. Die Kinder werden häufig ermuntert und für ihre Leistungen gelobt. Dies wird auch von den Eltern sehr geschätzt, die vor allem in der Schulanfangsphase möglichst eng in die Förderung der Kinder einbezogen werden. In den Förderplänen wird aufgelistet, welche Maßnahmen die Schule ergreift und womit die Eltern diese zu Hause unterstützen können. Dieses Vorgehen wird in den unteren Klassen angewendet und soll in Zukunft auf alle Klassenstufen übertragen werden.

Die Lehrkräfte steuern den Unterricht überwiegend frontal mit kleinschrittigen Anweisungen und genauen Vorgaben zur Bearbeitung der Aufgaben. Dabei ist der Redeanteil der Schülerinnen und Schüler sehr gering. Selten wird den Lernenden die Möglichkeit eröffnet sich Unterrichtsthemen selbständig zu erschließen. Sehr oft bearbeiten die Kinder ihre zahlreichen Übungsaufgaben in Einzelarbeit. Diese werden in den Klassenstufen 1 bis 4 häufig in unterschiedlichen Leistungsniveaus angeboten. Vereinzelt wird auch mit Wochenplänen und Lernbuffets gearbeitet. Selten bekommen die Schülerinnen und Schüler Aufgaben, bei denen sie zusammen arbeiten und sich Verantwortlichkeiten teilen müssen. Auch kommen kaum Aufgaben zum Einsatz, für die sie selbständig Fragen entwickeln, Lösungen suchen und sich über Lösungswege austauschen. Während die Kinder der Schulanfangsphase gelegentlich Aufgaben nach ihren Neigungen wählen können - z. B. verschiedene Formen von Lesespielen - sind die Aufträge für die Älteren meistens gleich gestaltet. Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler können Zusatzaufgaben bearbeiten, diese unterscheiden sich kaum im Schwierigkeitsgrad oder Format von den Standardanforderungen.

Für Kinder, die offensichtlich besonders gefördert werden müssen, liegt ein Inklusionskonzept aus dem Schuljahr 2012/13 vor, das die Einrichtung von temporären Lerngruppen für die Jahrgangsstufen 1/2 und 3/4 vorsieht. Die Organisation dieser Gruppen entspricht einer äußeren Differenzierung, die Schule bezeichnet dies als „Brücke zur Inklusion“. In den Klassen der Schulanfangsphase werden Gruppen zur Förderung unterschiedlicher Kompetenzen wie z. B. zur Schulung der Sinneswahrnehmungen oder zur Leseförderung gebildet, die dann stundenweise parallel zum Unterricht durchgeführt werden. Insbesondere in den unteren Klassen werden die Lehrkräfte teilweise durch Sonderpädagoginnen und Erzieherinnen sowie Erzieher im Unterricht unterstützt. In den Jahrgangsstufen 3/4 werden temporäre Lerngruppen für die Fächer Mathematik und Deutsch ausgegliedert. Während der Schulinspektion war in vielen Unterrichtssequenzen die Erfüllung des selbst gestellten Anspruchs der Schule auf einen inklusiven Unterricht nicht durchgängig erkennbar. In den temporären Lerngruppen werden vorwiegend die gleichen Unterrichtsinhalte wie in der Klasse vermittelt, lediglich detaillierter aufbereitet. Zusätzliches Anschauungsmaterial bzw. individuell angepasste Arbeitsblätter sind eher selten im

## Kurzbericht zur Inspektion der Grundschule unter dem Regenbogen (10G14)

---

Unterricht zu beobachten. Im Stundenplan verankerte Förderstunden sowie Teilungsstunden fallen oft aus, da die Lehrkräfte im Vertretungsunterricht eingesetzt sind.

Zurzeit ist der Schulversuch INKA bis zur Jahrgangsstufe 5 aufgebaut. Die Sonderpädagoginnen, die z. B. die Kinder in den temporären Lerngruppen fördern, tauschen ihre Erfahrungen in den Sitzungen des ZuP-Teams aus, in dem überwiegend Fallberatungen für einzelne Kinder durchgeführt werden. An den monatlichen Sitzungen nehmen Sonderpädagoginnen, die Teamleitungen der Jahrgangsstufen, die Schulleitung, die Schulpsychologie und Zuständige des Jugendamts teil. Für Kinder mit Verhaltensproblemen stehen die Projekte „Begleiteter Übergang“ und „T(Anker)“<sup>5</sup> zur Verfügung. Hier arbeiten Sozialpädagoginnen des freien Trägers und Lehrkräfte sowie Integrationserzieherinnen der Schule zusammen.

Demgegenüber sieht sich das Gros der Erzieherinnen und Erzieher nicht hinreichend in die Entwicklung schulischer Prozesse einbezogen. Manche Entscheidungen erscheinen ihnen nicht transparent. Die Erzieherinnen und Erzieher wünschen sich mehr Anerkennung ihrer Arbeit durch die Lehrkräfte und mehr Präsenz der Schulleitung in ihrem Arbeitsfeld. Lehrerinnen und Lehrer hingegen erwarten von den Erzieherinnen und Erziehern mehr Verantwortungsübernahme für gemeinsame pädagogische Ziele wie beispielsweise die durchgängige Sprachbildung. In diesen Bereichen wird die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen sowie Erziehern von der Schulleitung nicht optimal gefördert. Unterricht und außerunterrichtliche Angebote werden selten inhaltlich aufeinander abgestimmt, fächerübergreifende Themen finden sich im Nachmittagsangebot kaum.

Eine Besonderheit der Schule sind die zahlreichen Projekte, die zum Teil jährlich wiederkehrend durchgeführt werden. Große Projekte beispielweise im Fach Geschichte zum Thema Mittelalter oder das jährliche Trommelprojekt werden jeweils für eine ganze Jahrgangsstufe ausgerichtet und finden in der Sporthalle statt. Darüber hinaus führen auch einzelne Gruppen regelmäßig Projekte mit Kooperationspartnern durch wie z. B. das Sing!-Projekt des Berliner Rundfunkchores. Ergänzt wird die Projektarbeit durch zahlreiche Höhepunkte im Laufe des Schuljahres wie die Einschulungsfeier, das Eltern-Kinder-Sportfest, Wettbewerbe in den Fächern Naturwissenschaften und Englisch, verschiedene Sportwettkämpfe, eine Projektfahrt der Sportmannschaft und musikalische Aufführungen. Hier bringen sich die Eltern besonders aktiv und intensiv in die Arbeit ein und unterstützen die Gestaltung eines vielfältigen und bunten Schullebens. Seit der letzten Schulinspektion hat sich eine sehr engagierte Elterngruppe gebildet, die in regelmäßigen Sitzungen der Gesamtelternvertretung (GEV) auch Themen der Schulentwicklung diskutiert und mit trägt. So kümmern sich die Eltern in der Essenskommission um die Qualität der Mittagsversorgung. Ergebnisse der Vergleichsarbeiten und Wettbewerbe werden vorgestellt und besprochen. Das Thema Inklusion war ebenfalls mehrfach Tagesordnungspunkt der GEV-Sitzungen.

---

<sup>5</sup> Ein Angebot zur Förderung der Integration von verhaltensauffälligen Kindern in der Schulanfangsphase

**Kurzbericht**  
zur Inspektion der Grundschule unter dem Regenbogen (10G14)

**4. Qualitätsprofil <sup>6</sup>**

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	Kooperationen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.2	Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.6	Inklusion	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>6</sup> Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hinter diesem Qualitätsprofil verbergen sich ca. 200 Indikatoren. Die Schule erhält im ausführlichen Bericht eine detaillierte Rückmeldung dieser Ergebnisse im Bewertungsbogen. Nähere Informationen zu den Instrumenten und den Verfahren der Berliner Schulinspektion finden Sie in unserem Handbuch im Internet unter [www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)

**Kurzbericht**  
zur Inspektion der Grundschule unter dem Regenbogen (10G14)

## 5. Unterrichtsprofil

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>b</b>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>b</b>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>b</b>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>b</b>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>b</b>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>b</b>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>b</b>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>a</b>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>b</b>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>b</b>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>c</b>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>b</b>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<b>c</b>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<b>c</b>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<b>c</b>

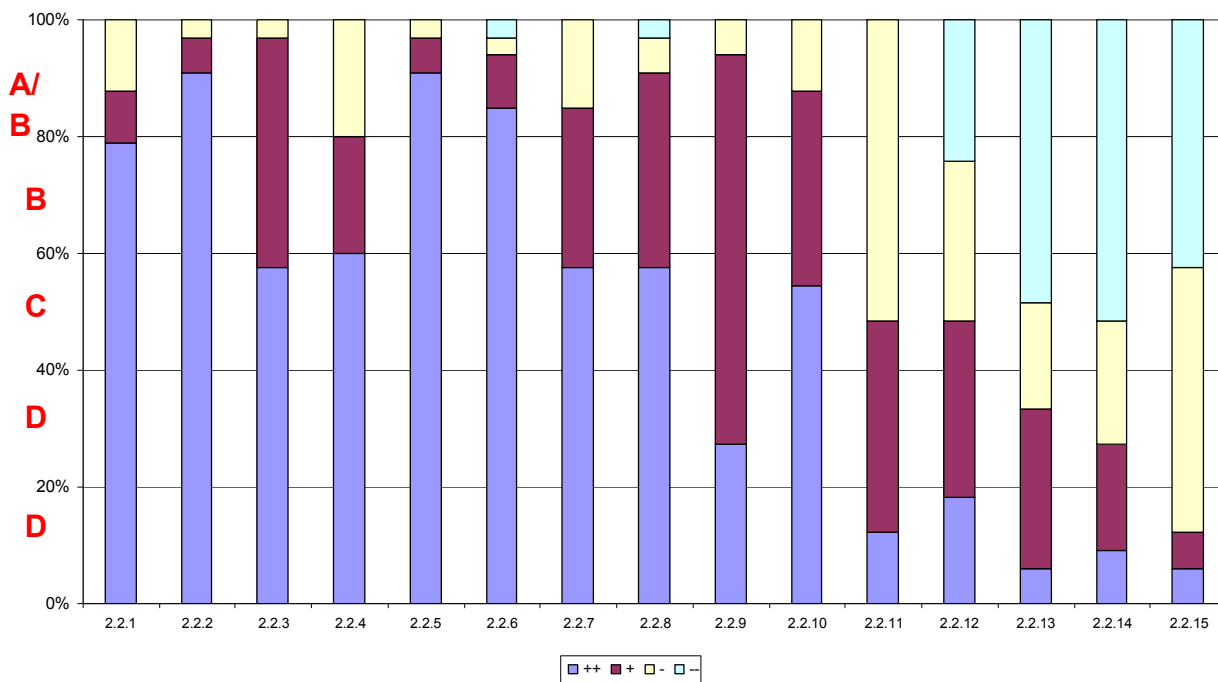
<u>Normative Bewertung</u>	<u>Vergleichende Bewertung<sup>7</sup></u>
<p><b>A (stark ausgeprägt)</b> Norm: 80 % und mehr der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv (bei mind. 40 % „++“).</p> <p><b>B (eher stark ausgeprägt)</b> Norm: Zwischen 60 % und 80 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p><b>C (eher schwach ausgeprägt)</b> Norm: Zwischen 40 % und 60 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p><b>D (schwach ausgeprägt)</b> Norm: Weniger als 40 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p>	<p><b>a (vergleichsweise stark)</b> Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze</p> <p><b>b (vergleichsweise eher stark)</b> Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.</p> <p><b>c (vergleichsweise eher schwach)</b> Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.</p> <p><b>d (vergleichsweise schwach)</b> Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.</p>

<sup>7</sup> Die aktuellen Unterrichtsbeobachtungen werden mit dem Mittelwert von ca. 30.000 Unterrichtsbeobachtungen der ersten Inspektionsrunde verglichen und auf der folgenden Seite grafisch dargestellt.

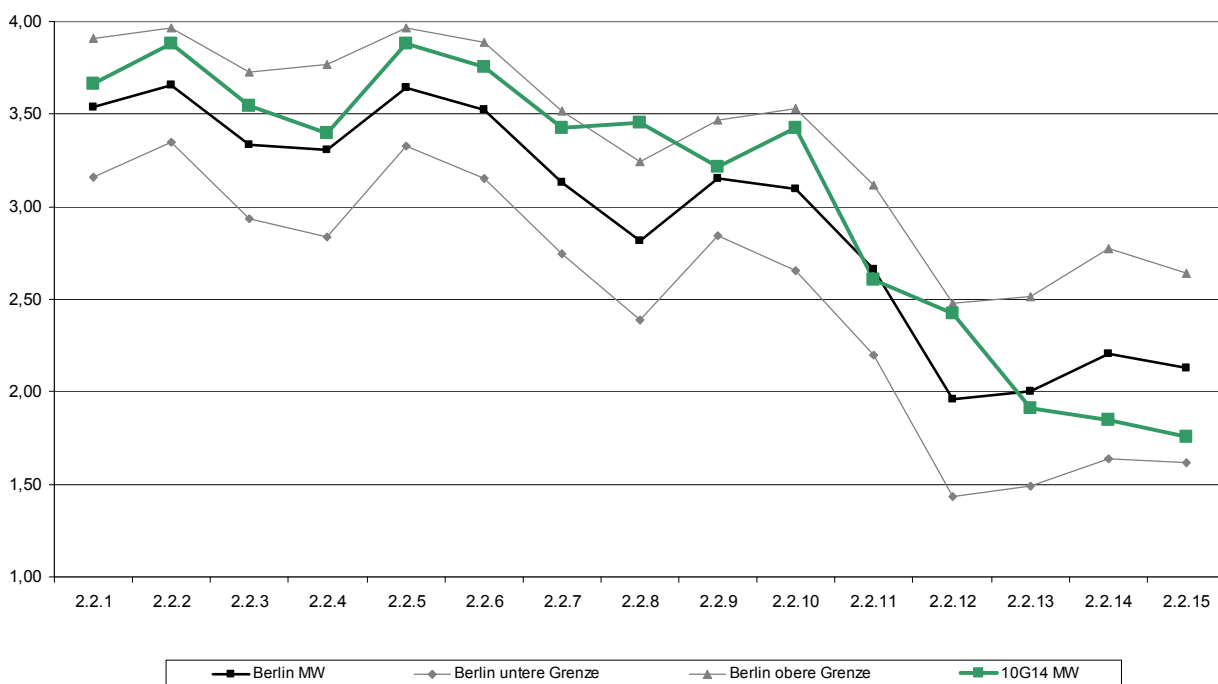


## Kurzbericht zur Inspektion der Grundschule unter dem Regenbogen (10G14)

### 6. Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



### 7. Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



## Kurzbericht zur Inspektion der Grundschule unter dem Regenbogen (10G14)

---

### 8. Standortbeschreibung

Die Grundschule unter dem Regenbogen liegt inmitten einer verkehrsberuhigten Hochhaussiedlung mit Grünflächen und grenzt auf der Ostseite des Geländes an den Springpfehlpark. Seit dem Schuljahr 2011/12, nach Auszug der Barlachs Schule, nutzt die Grundschule unter dem Regenbogen beide Schulgebäude mit einem Verbindungstrakt, zwei Sporthallen und zwei Schulhöfen. Auf dem „Nordhof“ stehen den Kindern der 5. und 6. Klassen ein Ballspielfeld und Sitzgelegenheiten zur Verfügung. Der Südhof, für die unteren Klassen, bietet einige wenige Klettergeräte und ein kleines Trampolin. In einem Bauwagen sind Spielgeräte für die Pausen aufbewahrt. Die Schule ist durch Aufzüge und Rampen barrierefrei.

Im Haus 1 oder Haupthaus befindet sich im Souterrain ein Raum für die Essensausgabe, der auch für Gesamtkonferenzen genutzt wird. Da die Mittagsversorgung zurzeit von 380 Kindern in Anspruch genommen wird und die Raumkapazität nicht ausreicht, sind eine Vergrößerung zur Mensa und eine neue Ausgabeküche geplant, die Stromversorgung dafür ist bereits installiert. Weiter befinden sich hier zwei Bastelräume und ein Werkraum, welche vor allem für die Nachmittagsbetreuung genutzt werden.

In der ersten Etage ist der Verwaltungstrakt angesiedelt, ebenfalls die Büros für die koordinierenden Erzieherinnen. Laut Aussage der Schulleiterin erschwert das Fehlen eines Verwaltungsnetzwerkes die Arbeit. Für die Lehrkräfte steht ein „Informationszentrum“ mit Kopierer, Post- und Klassenbuchfächern, Protokollordnern und einem verschlossenen Raum mit den Schülerakten zur Verfügung.

Ein gemeinsames Lehrerzimmer existiert derzeit nicht, stattdessen gibt es für die drei Jahrgangsteams kleine Lehrerzimmer jeweils in der Nähe ihrer Klassenräume. Für den Unterricht stehen Fachräume für den naturwissenschaftlichen Bereich, ein Raum mit Experimentiertischen, ein Materialraum und ein PC-Raum zur Verfügung. Zwei Musikräume und ein Tanzraum ergänzen das Raumangebot.

Im Haus 2 ist in der ersten Etage die Einrichtung der INKA-Werkstatt geplant. Außerdem sind hier Räume für die beiden Kleinklassen, ein weiterer Bewegungsraum, der zum Tanzen, für Yoga oder Psychomotorik genutzt wird, angesiedelt. Ein Entspannungsraum im Souterrain soll zum Snoezelen-Raum umgestaltet werden. In diesem Gebäude wurden 4 Smartboards installiert, allerdings ohne fachgerechte Elektrik und ohne Internetzugang. Auch die beiden Whiteboard-Tafeln in Haus 1 sind nicht an das Internet angeschlossen. Die Verdunklungen für die entsprechenden Räume wurden aus dem eigenen Schuletat angeschafft.

Für die außerunterrichtliche Betreuung sowie den Früh- und Späthort nutzt die Schule diverse großzügige Räume im 2. OG des Hauses 2 und im Verbindungstrakt, die zum Spielen, Entspannen und Lernen zweckmäßig und freundlich eingerichtet sind. Eine Lehrküche wird in Rahmen des Unterrichts genutzt. Eine externe Logopädie- und Ergotherapiepraxis nutzt Räume vor Ort zur Behandlung. Für den Sprachförderunterricht gibt es in beiden Schulhäusern einen gesonderten Raum, in dem Kinder einzeln gefördert werden.

In den Jahren 2002 bis 2003 fand eine Sanierung der Flure, der Fenster und der Toiletten statt. Zum Zeitpunkt der Inspektion 2013 waren Schallschutzmaßnahmen in den Fluren gerade beendet, die Installation einer einheitlichen Schließanlage ist in Durchführung. Die Flure sind mit Schülerarbeiten aus dem Unterricht oder durchgeführten Projekten ansprechend gestaltet. Insgesamt machen die Gebäude einen gepflegten Eindruck.

Die Sporthallen hingegen machen einen abgenutzten Eindruck. In den Fluren blättert der Putz ab. Die sanitären Einrichtungen und Umkleieräume sind auf dem Stand des Baujahres. Bis auf die Renovierung von Wasserschäden an der Decke der großen Halle wurden Sanierungsarbeiten bereits zweimal verschoben. Die Außenfassade zum Schulhof



## Kurzbericht zur Inspektion der Grundschule unter dem Regenbogen (10G14)

---

wurde nach Entwürfen der Schülerinnen und Schüler von ihnen bemalt. Für den Sportunterricht nutzt die Schule ebenfalls die benachbarte Schwimmhalle.